



Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für nationalsozialistische Politik

Ämtliche Zeitung des preussischen Landkreises Teltow. — Parteiämliches Kreisorgan der N.S.D.A.P.

Bestellungen werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise oder direkt beim Verlage angenommen. Bezugspreis monatlich 1,60 RM, zuzüglich Bestellgeld. Das Teltower Kreisblatt erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen werden im Verlage: Berlin W 35, Lühowstr. 87, bei unseren Nebenstellen im Kreise und allen Anzeigenannahmen angenommen. Die sechsgepalte Millimeterzeile oder deren Raum kostet 8 Pfennig, die dreigegepalte Millimeterzeile im Reklameteil des Blattes 0,28 Reichsmark. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lühowstr. 87. Fernruf: Sammel-Nr. B 2 Lühow 0671. Postfachkonto: Berlin Nr. 249 19.

Flaggen auf halbmast!

Der Reichstrauertag der NSDAP.

Zum 9. November

„Am 9. November 1934, dem Reichstrauertag der NSDAP., gedenkt die Bewegung ihrer Toten. Aus diesem Grunde sehen alle Dienststellen der Partei ihre Flaggen auf halbmast. Die Parteigenossenschaft und Bevölkerung werden aufgefordert, die Beflaggung in gleicher Weise vorzunehmen.“

Leiderfüller-Tag deutschen Schicksals, Tag tiefster nationaler Erniedrigung, Tag der Trauer!

Am 9. November 1918 vollendeten deutsche Internationalisten und Marxisten ihren schamlosen Verrat am deutschen Volk, steckten die roten Meuterei und Landesverräter nach heldenhaften, vierjährigem Kampf eines latentfeindlichen Volkes gegen eine Welt von Feinden das deutsche Haus noch in Brand. Man plünderte, man raubte, man zog gegen den „Kapitalismus“ zu Felde, aber vor den Feinden, die das Vaterland in der schamlosesten Weise frecheteten, war man unterwürdig bis zur Selbstermattung. Für ewige Zeiten ist die deutsche Sozialdemokratie mit der größten und fürchterlichsten Schande, die je vollbracht werden konnte, befaßt. Diese Partei, die ihre Entstehung dem Juden Marx verdankt, hat ihren Lohn darin, sie ist in Deutschland ausgerottet.

Trauer erfüllt die Herzen aller deutschbewußten Menschen, wenn sie der Opfer des Großen Krieges gedenken. In Erinnerung an die Dahingegangenen beugen wir Lebenden unser Haupt und erfüllen unsere Herzen mit heiligem Gedenken. Sind unsere Toten umsonst gefallen? Eine fürchterliche Frage für ein jedes Volk, ein Schicksalswort voll ungeheurer Schwere. Doch deutscher Glaube sagt uns: Ein Volk, das solch große Opfer zu bringen fähig war, konnte nicht untergehen. Die Toten selbst legen von dem starken Lebenswillen Zeugnis ab. Diese Opferbereitschaft, diese Hingabe, diese Größe kann nur ein Volk aufbringen, dessen Lebensform nicht im Untergehen begriffen ist, sondern sich dem Zenit nähert. Die Toten sind Kronzeugen deutschen Lebenswillens. Und unser Volk handelt am Tag der Trauer im Sinne seiner Toten des Großen Krieges, wenn es ihrer in solcher Weise gedenkt. Wo der Quell des Lebens in Fülle entspringt, ist große Hingabe, wo starkes Leben ist, ist starker Tod. In diesem Sinne begreifen wir auch den Opfertod der Helden des Großen Krieges.

Am 9. November 1923 schlug feige und hinterhältige Reaktion auf dem Odeonsplatz in München die Erhebung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei unter der Führung Adolf Hitlers blutig nieder, der Führer und seine Getreuen wurden eingekerkert. Sechzehn Nationalsozialisten besiegelten ihre Treue zum Führer und der von ihm geschaffenen Bewegung mit dem Tode. Was damals von den reaktionären Elementen Bayerns dem Führer angetan wurde, war Verrat, so schändlich und gemein, wie der der roten Landesverräter und Meuterei gegen Ende des Großen Krieges. Zum zweiten Male war ein 9. November zum Tag bitteren nationalen Schmerzes und schamlosen Verrates geworden. Verzweiflung packte alle guten Geister in unserem Vaterland. Die erste Morgenröde nationaler Freiheitspolitik schien ewiger Finsternis wieder gewichen zu

sein. Und doch erwuchs aus der erschütternden nationalen Daseinsnot unseres Volkes, aus der Schmach und dem Elend der damaligen Zeit schließlich der Riesenville zu neuer Tat und neuer Schöpfung. Das diesem unerhört gewaltigen Willen in der Person Adolf Hitlers der rechte Erwecker, die elastische Stoßkraft und der geniale staatspolitische Geist teilhaftig wurde, verdankt unser Volk seinem nationalen Genius. Aber welche Fälle von Mühen und Opfern, von Entbehrungen und Leiden, von Helbenjinn und Heldentugend waren nötig, um den Riesenvillen des staatspolitisch-schöpferischen Neuen zu jener Macht erheben zu lassen, die ein neues Deutschland für eine große epochale Entwicklung gewährleistet. Zehn Jahre unerbittlicher Kämpfe gegen Marxismus und Bolschewismus, zehn Jahre gegen Unverstand und Bosheit, gegen Haberei und Parteigeist, gegen Habgier und Verleumdung seit jenem 9. November 1923! Es gibt keine Lüge, die nicht schamlos und verlogen genug ist, um sie nicht über den Führer und seine Bewegung durch die Gegner zu verbreiten, es gibt keine Verunglimpfung, die nicht boshaft und schändlich genug ist, um sie nicht unter den Massen in Umlauf zu bringen, es gibt keine Drohung, die fürchterlich und schrecklich genug ist, um sie nicht gegen Adolf Hitler und die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei auszuüben. Aber nicht allein Mut, Sach, Bosheit, und wie die schillernen Lebensqualitäten auch heißen mögen, trafen in Widerstand zu Adolf Hitlers. Plänen und Absichten, Menschen der kalten Berechnung und der angeleglichen Vernunftgründe traten im Mantel sog. Wissenschaft auf, um gegen den Führer zu zeugen. Es gehört in der Tat der trotzigste Riesenville eines von heiligen Lebensqualitäten erfüllten Giganten, die Seelengröße und Kraft eines von tiefer Überzeugung und hehrem Glauben erfüllten Menschen, die unbändige Entschlossenheit und der untrügliche Siegeswillen eines faulischen Helden dazu,

um den Widerstand einer solchen Welt zu besiegen. Nur solche Größe konnte heldenhaftes Beispiel und Opfergang bis zur letzten Hingabe werden. Vor uns ersehen in feierlich-langem Zug die Toten der Bewegung, voran ein Horst Wessel, der als junger Berliner Student einer der ersten war, um unter dem Sonnensymbol des Sakentkreuzes gegen Mosauer Mordterror in der Weltstadt Berlin mit ihrer kommunistisch infizierten Massenbevölkerung den Kampf aufzunehmen. In Liebe und Verehrung, in Dankbarkeit und Treue senten wir Lebenden am 9. November in Erinnerung an die toten Helden der Bewegung unser Haupt, erfüllen wir unsere Herzen mit heiligem Gedenken.

Flaggen auf halbmast! Aus schwerer, harter Kampfzeit tritt unendlich erhaben das Erinnerungsmal des Opfertodes deutschen Helbentums. Das auch dieser Tag der Toten der Bewegung zu einem Tag der heroischen Erhebung wird, dafür sorgt das Recht der Lebenden und der Geist des nationalsozialistischen Deutschland, da ohne heldischen Sinn und ohne Opferwilligkeit keine Nation leben kann. Der Kampf ist eine Wirklichkeit, er gehört zum irdischen Dasein. Als teuerstes Vermächtnis der Helden, die unter der Fahne des Sakentkreuzes ihr Leben dahingaben, nehmen wir die Gewißheit und den unerschütterlichen Glauben in die neue große Zeit, daß Helbenjinn und Heldentugend Klammern västlicher Erneuerung bleiben und Millionen Deutsche für zögern, das gleiche heroische Opfer zu bringen für des Dritten Reiches Größe, Kraft und Herrlichkeit. Und wahr geworden ist nun schon jetzt das Wort, das Adolf Hitler in seinem Werk „Mein Kampf“ vor einem Jahrzehnt schrieb: „Denn ich weiß, daß einst die Zeit kommen wird, daß selbst die, die uns damals feindlich gegenüberstanden, in Eiferfürt ihrer gedenken werden, die für ihr deutsches Volk den bitteren Weg des Todes gegangen sind.“



Mahmal des 9. November in der Feldherrnhalle in München

10 Bro-
4,90 bis
e — (—)
ein, losje
10 — 4,90
Draht-
2164
18747
51
glatt; bei
58—59
48—52
82—83
20—80
47—48
45—46
42—44
28—40
33—84
50—82
24—29
52
52
51—52
50—51
46—48
52
48—50